

TEMPORÄRE STADT AN BESONDEREN ORTEN 2008 – 2010  
TEMPORARY CITY AT PARTICULAR LOCATIONS 2008 – 2010

ISTANBUL / TÜRKEI TURKEY

FLOATING SURFACES

SCHWIMMENDE FLÄCHEN



temporäre  
STADT.



FLOATING SURFACES  
SCHWIMMENDE FLÄCHEN



Vielen Dank an alle teilnehmenden Universitäten,  
Studierende, Projektpartner, Förderer und Sponsoren,  
ohne die dieses spannende Projekt nicht möglich  
gewesen wäre!

Many thanks to all universities, students, project  
partners, supporters and sponsors involved.  
Without them, this exciting project would not have  
been possible!

# INHALT CONTENT

01

**Einleitung: Labor für Experimente auf Zeit** 04–15  
Introduction: Laboratory for Temporary Experiments

*Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008–2010: Drei Kulturhauptstädte und sechs Universitäten – ein europäischer Dialog* *Temporary City at Particular Locations 2008–2010: Three Capitals of Culture and Six Universities – a European Dialogue* 06–09  
Katja Aßmann

Jenseits des Bosphorus Beyond the Bosphorus 10–15  
Ann Katrin Thöle im Gespräch mit Eser Ergün Ann Katrin Thöle meets with Eser Ergün

02

**Kleine Impulse für die Metropole: Schwimmende Flächen in Istanbul** 16–33  
Small Impulses for the Metropolis: *Floating Surfaces* in Istanbul

Aufgabenstellung und Gewinnerentwurf 18–19  
Design Task and Prize Winning Entry

Zwischen Vergangenheit und Zukunft vermitteln: Die Realisierung von *Schwimmende Flächen* Connecting the Past with the Future: The Realization of *Floating Surfaces* 20–27  
Müge Yorgancı, Duygu Kırışoğlu, Ceyda Cihangir & Fazıl Efe İlgen

Bilddokumentation Image Documentation 28–33

03

**Wettbewerbsbeiträge** Competition Entries 34–47

Impressum Imprint 48–50





TEMPORÄRE STADT AN BESONDEREN ORTEN 2008 – 2010

# 01

**EINLEITUNG: LABOR FÜR  
EXPERIMENTE AUF ZEIT**  
INTRODUCTION: LABORATORY  
FOR TEMPORARY EXPERIMENTS







## **Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008 – 2010: Drei Kulturhauptstädte und sechs Universitäten – ein europäischer Dialog** *Temporary City at Particular Locations 2008 – 2010: Three Capitals of Culture and Six Universities – a European Dialogue*

Katja Aßmann

Seit 25 Jahren folgt die Europäische Union nun schon der weitsichtigen Idee Melina Mercouris, alljährlich eine europäische Stadt mit dem Titel „Kulturhauptstadt“ auszuzeichnen, mit dem Ziel, einen lebendigen Kulturaustausch unter den EU-Mitgliedstaaten anzuregen.

Seit 2009 erhalten immer eine Stadt aus den alten und eine Stadt aus den neuen EU-Ländern den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ parallel. Ein kluger Weg, sich über die Kultur auf schnellem Wege zu beschnuppern. Für 2010 erhielten die ungarische Stadt Pécs und Essen für das Ruhrgebiet den Titel. Jedes Jahr kann sich auch eine europäische oder europänahe Stadt außerhalb der Europäischen Union bewerben. Im Wettstreit zwischen Kiew und Istanbul wurde der türkischen Hafenstadt am Ende das Banner zugesprochen.

Die drei Kulturhauptstädte 2010 konnten unterschiedlicher nicht sein. Die Millionen-Metropole am Bosphorus liegt auf zwei Kontinenten, ist als Konstantinopel seit 330 n. Chr. bekannt und hat eine reiche Kulturgeschichte vorzuweisen. Istanbul versammelt die Mehrzahl der Kulturschaffenden, Intellektuellen

For already 25 years the European Union has been following Melina Mercouris' farsighted idea to annually award one European city the title "Capital of Culture". The aim is to initiate a lively exchange of culture among the EU member states.

Since 2009, one city from the old and one city from the new EU countries have received the title "European Capital of Culture" in parallel; a wise way to get to know each other fast by means of culture. In 2010, the Hungarian cities Pécs and Essen for the Ruhr got the title. Each year, it is possible for European or European-like cities from outside the EU to apply. The cities of Kiev and Istanbul competed for the title, and it was finally the Turkish seaport that was awarded the banner.

The three Capitals of Culture 2010 could not be more different. The metropolis on the Bosphorus is located on two continents. As Constantinople it has been known as of 330 A.D. and possesses a rich cultural history. Istanbul gathers together the majority of the country's people engaged in the cultural sector, intellectuals and patrons of the arts. A group of creative minds prepared the application for the Capital of Culture with the claim to



und Kunstmäzene des Landes. Eine Gruppe kreativer Köpfe verfasste die Bewerbungsschrift zur Kulturhauptstadt mit dem Anspruch, über ihr ehrenamtliches Engagement und über die Mittel der Kultur eine Annäherung an Europa zu forcieren.

Auf die Einwohnerzahl bezogen bildet das ungarische Pécs das absolute Kontrastprogramm. Doch eine reiche Kultur- und Baugeschichte hat auch das 140.000-Seelen-Städtchen vorzuweisen. Die osmanische Vergangenheit ist heute an den umgenutzten Moscheen abzulesen und der Name „Fünfkirchen“ weist auf deutsche Wurzeln hin. Eines der wichtigsten Ziele der Kulturhauptstadt-Macher war es, den in der kommunistischen Periode arg vernachlässigten Infrastrukturen und öffentlichen Räumen der Stadt zu neuem Glanz zu verhelfen.

Das Ruhrgebiet ist ein Zweckverband von 53 Städten, die sich gemeinsam um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ bewarben. Explosionsartig zu Zeiten der industriellen Revolution entstanden, nennt das Ruhrgebiet nur wenige bauliche Zeugen vorindustrieller Zeit sein Eigen. Unter den Vorzeichen einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft

accelerate the movement towards Europe by means of their volunteer commitment and by means of culture.

Compared to the number of residents, the Hungarian city Pécs represents a stark contrast. However, the town with its population of 140,000 inhabitants also has a rich history of culture and building. The Ottoman past can nowadays be seen in the converted mosques. The name "Fünfkirchen [Five Churches]" points to German roots. One of the most important aims of the creators of the Capital of Culture was to help the infrastructure and the public space of the city, both badly neglected during the communist period, to regain its former glory.

The Ruhr is an association of 53 cities that jointly applied for the title "European Capital of Culture". Arisen explosion-like during the times of the industrial revolution, the Ruhr possesses only few architectural witnesses of the pre-industrial era. Given a shrinking and ageing population it was probably the most important programmatic momentum of the RUHR.2010 to create a new identity for the former workers' region by experimental project approaches.

war das wohl wichtigste programmatische Moment der RUHR.2010, über experimentelle Projektansätze eine neue Identität für die ehemalige Arbeiterregion zu kreieren.

Im Oktober 2007 trafen sich erstmalig die künstlerischen Teams der drei so unterschiedlichen Kulturhauptstädte in Istanbul, um gemeinsame Aktionen auszuloten. Der deutsche Vorschlag *Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008–2010* entfachte umgehend eine intensive Diskussion darüber, was denn das Temporäre von Stadt bedeutet. Istanbul besitzt ganze Stadtteile, die informell und über Nacht entstanden sind und nicht auf Dauer angelegt waren. Eine einfache, gesetzlich verankerte Formel in der Türkei besagt, frei übersetzt: was über Nacht gebaut wird und am Ende ein Dach und vier Wände hat, darf bleiben. Im ungarischen Pécs war das Temporäre eher als „Versuchsanordnung“ für die langfristige Stadterneuerung bekannt. Und aus der Ruhrgebiets-Perspektive war ganz klar, dass temporäre Experimente im Tagesgeschäft der Transformation als Wegweiser neuartiger Planung nicht hoch genug bewertet werden können. So stand am Ende der Istanbul Diskussion der Beschluss, *Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008–2010* als trinationales Projekt und festen Programmteil aller drei Kulturhauptstädte unter dem Dach der Landesinitiative StadtBauKultur NRW anzugehen.

In October 2007, the artistic teams of the three different Capitals of Culture met in Istanbul for the first time to identify and explore joint actions. The German proposal *Temporary City at Particular Location 2008–2010* immediately provoked an intense discussion about the question what was the meaning of the temporary character of a city. Istanbul has entire districts that were informally built over-night and that were not created for the long-term. A simplified formula even having a legal basis in Turkey says, freely translated: everything that has been built over-night and that has a roof and four walls in the end, is allowed to stay. In the Hungarian city of Pécs temporary projects were rather known as “experimental design” for the long-term urban renewal. And from the Ruhr perspective it was clear that temporary experiments cannot be over-estimated as a guide for a new and advanced planning in the day-to-day work of transformation. So in the end of the Istanbul discussion, the decision was taken to choose *Temporary City at Particular Locations 2008–2010* as a tri-national project and to make it a fixed part of the program of all three Capitals of Culture.

Hier begann ein europäischer Dialog, der drei Jahre lang intensiv und auf höchstem Niveau von türkischen, ungarischen und deutschen Studierenden, Professoren und eingeladenen Experten geführt und bereichert wurde.

Here, a European dialogue began lead intensively and on a highest level by Turkish, Hungarian and German students, professors and experts invited, and that was enriched by all parties.

*Temporäre Stadt an besonderen Orten* war in der Außenwahrnehmung eines internationalen Kulturpublikums eher ein kleines Projekt, aber im Sinne der Reflexion über den urbanen Umbruch der Region und des direkten Austausches europäischer Kulturen ist es für die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 als eine der wertvollsten Aktionen zu werten. Die gemeinsame europäische Erfahrung wird über die geschlossenen Freundschaften und die gelebten universitären Kooperationen jede noch so langfristige Bauaufgabe überdauern.

*Temporary City at Particular Locations* was perceived as a rather small project by an international cultural audience. However, in the sense of the reflection on the radical urban changes of the region and the direct exchange of European cultures, it to be seen as one of the most precious operations of the European Capital of Culture RUHR.2010. The joint European experience will survive even the most long-term building project besides the friendships developed and the university co-operations already being experienced.



## Jenseits des Bosphorus Beyond the Bosphorus

Ann Katrin Thöle im Gespräch mit Eser Ergün Ann Katrin Thöle meets with Eser Ergün

<sup>1</sup>The term "baukultur" denotes outstanding works of planning and design in our built environment. As we learned from our partners in Europe, there is no adequate translation for "baukultur" in the English language that is why we use the German idiom.

**Ann Katrin Thöle (AKT)** → Herr Ergün, Sie haben als Studierender der Fächer Architektur und Städtebau an der trinationalen Projektreihe *Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008–2010* teilgenommen, und zwar am Wettbewerb in Duisburg. Wo lagen die Besonderheiten dieses Projekts auf europäischer Ebene?

**Eser Ergün (EE)** → Ein entscheidender Unterschied für alle Studierenden war die Tatsache, dass dieses Projekt mit der Möglichkeit verbunden war, den eigenen Entwurf auch realisieren zu können. Während meines Studiums habe ich in der Türkei an vielen Wettbewerben teilgenommen. Dort war aber stets der zu gewinnende Preis das Ziel, nicht die Umsetzung. Abgesehen davon war es auch aufregend, als Wettbewerbsteilnehmer quasi ein Teil der Europäischen Kulturhauptstädte 2010 zu sein.

**AKT** → Wie haben Sie die konkrete Zusammenarbeit mit den Studierenden der deutschen und ungarischen Universitäten vor Ort im Ruhrgebiet erlebt? Wo lagen Chancen, wo gab es vielleicht auch Hürden?

**EE** → In der Regel arbeite ich in einer recht angestregten Atmosphäre, aber der Workshop

**Ann Katrin Thöle (AKT)** → Mr. Ergün, as a student of architecture and urban planning you took part in the tri-national project series *Temporary City at Particular Locations 2008 – 2010* – namely in the Duisburg competition. Which were the main characteristics of this project at European level?

**Eser Ergün (EE)** → For all the students participating, the essential difference in comparison to other projects was the fact that it was very likely that one's own design work actually had the chance to be realized. I entered many contests in Turkey during my studies, but in all those competitions the aim was to win a prize but there was no thought of realizing a project. As a participant, it was also exciting, so to speak, to be a part of the European Capitals of Culture 2010.

**AKT** → How did you experience the actual collaboration with the students from the German and Hungarian universities while working in the Ruhr area? What were the chances, what were the obstacles?

**EE** → Generally I use to study in a rather stressful atmosphere but the workshop at the Ruhr was really relaxed thanks to our German and Hungarian friends. The experience of



im Ruhrgebiet war dank unserer deutschen und ungarischen Freunde wirklich entspannt. Die Erfahrung, vielfältige Standpunkte unterschiedlicher Kulturen hinsichtlich derselben Fragestellung kennenzulernen, fand ich sehr interessant. Es gab eigentlich nichts, was besonders schwierig war.

**AKT** → Die beiden Städte Duisburg und Istanbul sind ja sehr unterschiedlich: rein quantitativ, aber auch im Stadtbild, was die baukulturellen Strukturen oder die Raum- und Alltagskultur betrifft. Wie haben Sie das Ruhrgebiet und vor allem Duisburg während

becoming familiar with different points of view of various cultures on the same problem was interesting for me. Nothing was difficult.

**AKT** → The two cities Duisburg and Istanbul differ greatly: in quantitative terms, but also as far as the townscape is concerned. Also the baukultur<sup>1</sup> structures and forms as well as the spatial and everyday cultures are highly diverse. How did you experience the Ruhr and especially Duisburg during the competition? What was fascinating or difficult from a functional perspective? For you personally, what was fascinating or difficult?

Bild: Teilnehmer des Istanbuler Studierenden-Wettbewerbs bei der Ortsbegehung auf der Haliç-Werft im Osten des Goldenen Horns, November 2009. Image: The participants of the Istanbul student competition during their onsite survey at the Haliç shipyard near the Golden Horn, November 2009.

des Wettbewerbs erlebt? Was war aus fachlicher Perspektive, aber auch persönlich faszinierend oder schwierig?

EE → Das Welterbe Zollverein hat mich sehr fasziniert. Dort habe ich begriffen, welche Wirkung die Industrieästhetik auf den Menschen haben kann und auch die Architekturtheorie des Futurismus hat sich mir vor diesem Hintergrund besser erschlossen. Die Industrie und ihre Bedeutung für die Städte des Ruhrgebiets, die kann man fühlen. In Istanbul spielen andere Faktoren eine Rolle, auch die Geografie und die Geschichte unterscheiden sich natürlich. Duisburg ist insgesamt doch ruhiger als Istanbul. Die Veränderungen durch den Strukturwandel haben den Besonderheiten der Stadt meiner Meinung nach nicht geschadet. Was die Schwierigkeiten angeht, so muss ich zugeben, dass es für mich nie ganz leicht ist, so weit weg vom Bosphorus zu sein.

AKT → Duisburg in wenigen Begriffen – was wäre das?

EE → The Zollverein World Cultural Heritage Site was really fascinating for me. There I experienced what effect industrial aesthetics can have on the people, and I understood better the architectural theory of futurism. You can experience how important industry is for the cities in the Ruhr region. In Istanbul, other factors play a role; also the geography and the history are different. On the other hand, Duisburg is calmer than Istanbul. The transformation caused by the structural change has not damaged the characteristic features of the city in my opinion. As far as the difficulties are concerned I have to admit it is not easy for me to be so far away from the Bosphorus.

AKT → If you had to describe Duisburg in just a few terms – what would they be?

EE → Calm, well protected, awareness of the past...

AKT → What can Duisburg learn from Istanbul, what can Istanbul learn from Duisburg?

Bild: Am Ende der Workshopphase präsentieren die Studierenden die gemeinsamen Arbeitsergebnisse.  
Image: At the end of the workshop phase the students jointly present their results.







**EE** → Ruhig, gut geschützt, mit Bewusstsein für die Vergangenheit...

**AKT** → Was kann Duisburg von Istanbul, was Istanbul von Duisburg lernen?

**EE** → Von Duisburg kann Istanbul eine Menge in Sachen Denkmalschutz lernen. Umgekehrt kann Istanbul ein Vorbild für Duisburg sein, wenn es um Lebendigkeit und Aktion geht.

**AKT** → Glauben Sie, dass eine solche baukulturelle und planerische Kooperation auf europäischer Ebene auch für Ihre eigene

**EE** → Istanbul can learn the conservation of the historic heritage from Duisburg. Vice versa, Istanbul can be a model for Duisburg when it comes to liveliness and action.

**AKT** → Do you think that such a baukultur and planning cooperation at European level will have consequences for your own future career? Or in other words: what impulses were left behind when you had finished the project?

**EE** → Working in and on foreign cities always enhances the career of an architect. Especially because the projects on public spaces

**Bild:** In hochschulübergreifenden Gruppen entwickeln die Studierenden Visionen für mögliche städtebauliche Neuorientierungen. Image: In cross-university groups the students develop visions for a possible urban design reorientation.





Bild: Die Stadt gemeinsam entdecken, das ist ein weiterer Bestandteil der Projektreihe. Image: Discovering the city together, this is another ingredient of the project series.

berufliche Zukunft Folgen haben wird? Oder anders: mit welchen Impulsen sind Sie aus diesem Projekt gegangen?

**EE** → In und an fremden Städten zu arbeiten, ist für die berufliche Zukunft eines Architekten immer von Vorteil. Weil Projekte zum öffentlichen Raum direkt Bezug nehmen auf die Bewohner einer Stadt, auf ihre Plätze und deren Nutzung, sind sie so wichtig für uns. Zu analysieren, wie unterschiedliche Städte auf die Herausforderungen des öffentlichen Raums reagieren, kann uns auf potentielle Probleme in der eigenen Region vorbereiten.

**AKT** → Utopia versus Planungsrealität: sind Projekte wie die *Temporäre Stadt* eine akademische Spielwiese, auf der man sich ausleben kann, oder realitätsnahe Vorbereitung auf den planerischen Arbeitsalltag?

**EE** → Eingangs habe ich schon erwähnt, dass sich die Wettbewerbsreihe *Temporäre Stadt an besonderen Orten* dadurch auszeichnete, dass sie im Gegensatz zu anderen akademischen Projekten den letzten Teil, also die Umsetzung des Entwurfs, mit einschloss. Daher kann ich sagen, dass diese Projekterfahrung wirklich eine Vorbereitung auf das Berufsleben war.

are directly related to a city's inhabitants, its places and their usages they are so important for us. Analyzing how different cities react to the challenges of public space can prepare us for potential problems in our region.

**AKT** → Utopia versus the reality of planning: are projects like *Temporary City* an academic playground where it is possible to just let off steam, or can they be a realistic preparation for the day-to-day working lives of planners?

**EE** → As I said at the beginning of the interview, the main difference of the *Temporary City* project in comparison to other academic experiences was the fact that its final part included the realization of the concept. So I can honestly say that this experience was a preparation for the professional life.

**AKT** → The project's aim was to create new visions for the public space: what did you learn about the public space and about the possibility of temporary spatial interventions?

**EE** → Temporary spatial interventions in the public space are the only way of transformation without damaging the basic patterns. This is especially true for old, historic cities. Besides, I am convinced that short-term trans-

**AKT** → Das Projekt hatte neue Visionen für den öffentlichen Raum zum Ziel: Was haben Sie über den öffentlichen Raum und über die Möglichkeiten temporärer Rauminterventionen gelernt?

formations of the public space are necessary for its further use. Can you imagine a woman wearing the same accessory for a lifetime? Temporary designs are the accessories of a city without hiding its natural character.

**EE** → Temporäre Interventionen im öffentlichen Raum sind das einzige Mittel, einen Transformationsprozess in Gang zu setzen, ohne die Grundmuster zu zerstören. Das gilt insbesondere für alte, historische Städte. Darüber hinaus bin ich der Überzeugung, dass kurzfristige Verwandlungen des öffentlichen Raums für die weitere Nutzung unerlässlich sind. Können Sie sich eine Frau vorstellen, die ihr Leben lang dieselben Accessoires trägt? Temporäre Entwürfe sind die Accessoires von Städten, die ihren wahren Charakter nicht verbergen.

**AKT** → What are your wishes for the future of the public space?

**EE** → I wish that public spaces could be protected as actual public spaces. I'm afraid that most of them run the risk of becoming commercial locations.

Note: The results of the Duisburg competition are documented in the publication WEATHER CHANGE IN DUISBURG.

**AKT** → Was wünschen Sie sich für die Zukunft des öffentlichen Raums?

**EE** → Ich würde mir wünschen, dass öffentliche Räume als echte öffentliche Räume bewahrt werden. Leider befürchte ich aber, dass den meisten eine zunehmende Kommerzialisierung droht.

**Hinweis:** Die Ergebnisse des Wettbewerbs in Duisburg sind im Buch WETTERUMSCHWUNG IN DUISBURG dokumentiert.

**Eser Ergün**, Architekt, Gewinner der Anerkennung im Wettbewerb *Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008–2010/Ruhr*, Deutschland Architect, Winner of the Recognition of the Competition *Temporary City at Particular Locations 2008–2010/Ruhr*, Germany

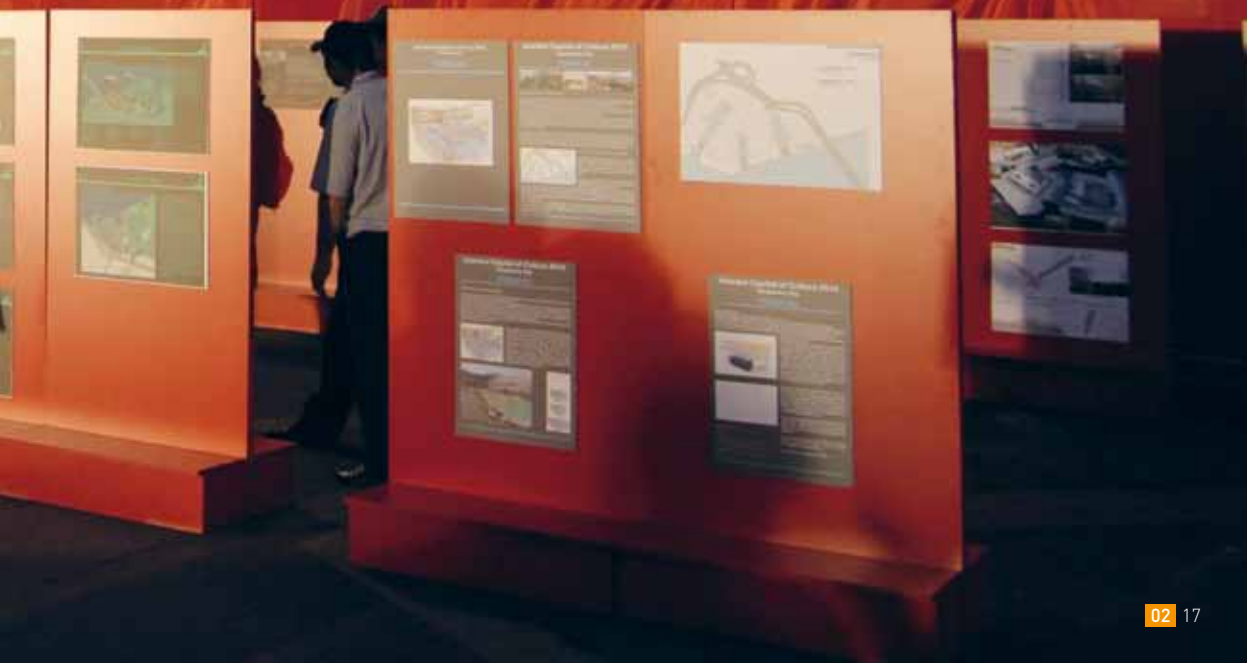
**Ann Katrin Thöle**, Projektassistentin für das trinationale Kulturhauptstadtprojekt, TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung Project Assistant to the Tri-National Capital of Culture Project, TU Dortmund University, Faculty of Spatial Planning, Department of Urban Design and Land Use Planning




TEMPORÄRE STADT AN BESONDEREN ORTEN 2008 – 2010

# 02

**KLEINE IMPULSE FÜR DIE  
METROPOLE: SCHWIMMENDE  
FLÄCHEN IN ISTANBUL**  
IMPULSES FOR THE METROPOLIS:  
FLOATING SURFACES IN ISTANBUL





## Aufgabenstellung und Gewinnerentwurf

### Design Task and Prize Winning Entry

#### Aufgabenstellung

Das Goldene Horn ist eine ca. sieben Kilometer lange Bucht in der Westhälfte Istanbuls und einer der prominentesten Stadträume der Millionenmetropole am Bosphorus. Mit dem allmählichen Rückzug der Industrie entstanden an den Ufern der Bucht attraktive Freiflächen und Parks. An anderer Stelle siedeln sich inzwischen vermehrt Kultureinrichtungen und Branchen der Kreativwirtschaft an. Die Haliç-Werft am östlichen Ufer des Goldenen Horns stand im Fokus der Projektreihe *Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008–2010*. Die Werft, die zum Teil noch in Betrieb ist, soll sukzessive zu einem qualitätvollen öffentlichen Raum von großer Anziehungskraft und lebendiger Vielfalt umgestaltet werden.

Die am Wettbewerb teilnehmenden Studierenden wurden aufgerufen, einen städtebaulichen Entwurf für das Gelände der Haliç-Werft einzureichen, der zwei Planungsebenen berücksichtigt: einerseits eine langfristige Vision für die Neuordnung des Gebiets, andererseits ein städtebauliches Experiment auf Zeit, das diese Vision greifbar macht und richtungsweisendes Potential besitzt. Hierbei galt es, die unterschiedlichen Nutzungsoptionen zu berücksichtigen, die durch den massiven Verkehr und die industrielle Vergangenheit verursachte Undurchlässigkeit des Geländes zu entschärfen und eine anspruchsvolle Raumkultur zu etablieren.

#### Design Task

The Golden Horn is a bay of about 7 km of length located in the western half of Istanbul. It is one of the most prominent urban spaces of the metropolis on the Bosphorus. With the industry gradually withdrawing attractive open spaces and parks were created on the shores of the bay. At other locations cultural institutions and industries of the creative economy have been settling increasingly. The Haliç dockyard on the eastern shore of the Golden Horn was in the focus of the project series *Temporary City at Particular Locations 2008–2010*. It is intended to turn the dockyard partially still in operation, into a high-quality public space with a large attraction and living variety.

The students participating in the competition were asked to submit an urban design work for the area of the Haliç dockyard that takes into consideration two levels of planning: a long-term vision for the reorganization of the area on the one hand, and, on the other hand, a temporary urban design experiment that is able put this vision into concrete forms and that has a trend-setting potential. It was important to consider the various options of utilization and to ease the impermeability of the area caused by heavy traffic and by the industrial past. In general, a sophisticated spatial culture should be aimed at.



**Gewinnerentwurf: *Schwimmende Flächen***

Der Gewinnerentwurf *Schwimmende Flächen* will die traditionell starke Verbindung der Menschen zum Wasser wiederbeleben und das Areal rund um die Werft für neue Nutzungen öffnen. Ziel ist es, den ehemaligen Industrieraum einer neuen gesellschaftlichen Praxis zuzuführen, ohne die noch sichtbaren Spuren der Vergangenheit zu zerstören. Im Mittelpunkt von *Schwimmende Flächen* steht ein Floß, das sowohl als Transportmittel dient, aber auch zur Konzert- und Ausstellungsbühne umfunktioniert werden kann. Wenn die Besucher das Werftgelände von diesem Floß aus betreten, erwartet sie ein ungewöhnlicher Anblick: zwischen den drei Trockendocks liegen mit rotem Tuch ausgekleidete Verbindungskorridore, die durch den einzigartigen Stadtraum führen. Das neuartige Erleben trägt dazu bei, der Haliç-Werft ein positives Image zu verleihen und ihre baukulturellen Potentiale hervorzuheben.

**Prize Winning Design: *Floating Surfaces***

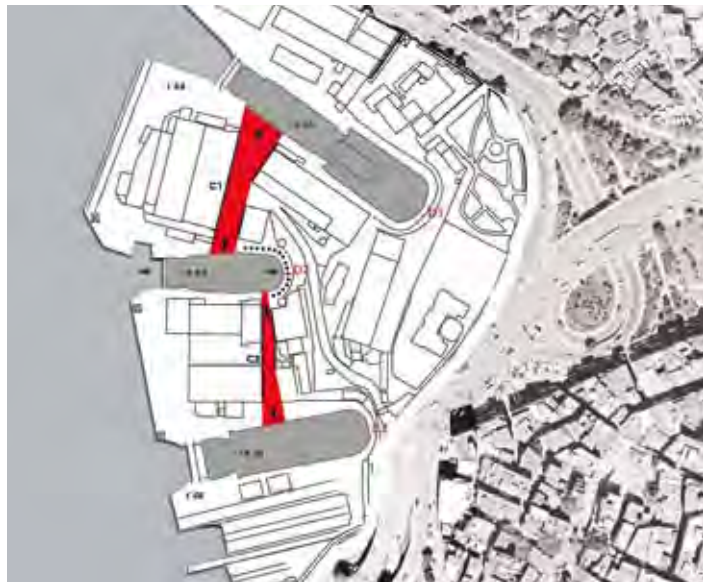
The aim of the winning design *Floating Surfaces* is to revive the people's traditionally strong bond to the water and to open up the area surrounding the Haliç dockyard for new a usage. It wants to lead the former industrial area to a new social practice without destroying the still visible traces of the past. A raft is in the focus of *Floating Surfaces*. It serves as a means of transport, but it can also be modified to a concert or exhibition stage. An unfamiliar view will open up to the visitor when entering the grounds of the dockyard from this raft: connecting corridors, covered with red fabric, lie between the three dry docks and lead through this unique urban space. The new experience of the space contributes to creating a positive image for the Haliç dockyard and to emphasize its baukultur<sup>1</sup> potentials.

**Aus der Jury-Begründung:**

... Der Vorschlag ist einfach, aber interessant. Die Idee, den Kran zu nutzen und damit ein Schutzdach zu gestalten, ist sehr gut; die Potentiale des Areals – Wasser und Kran – zu kombinieren, bemerkenswert. Aufgrund seiner Durchführbarkeit sowie seines einfachen und originellen Konzepts wurde das Projekt mit dem ersten Preis ausgezeichnet und für die Realisierung im Jahr 2010 vorgeschlagen...

**From the jury's statement:**

...The project is simple, but interesting. The idea of using the crane and generate the shelter is very good. The combination of the potentials – water and crane – is remarkable. Because of its feasibility, simple and witty concept the project was rewarded with the first prize and was proposed for realization in 2010...



**Bild:** Kennzeichnung der roten Verbindungskorridore im Entwurf.  
**Image:** Marking of the red connecting corridors in the design work.



## Zwischen Vergangenheit und Zukunft vermitteln: Die Realisierung von *Schwimmende Flächen* Connecting the Past with the Future: The Realization of *Floating Surfaces*

Müge Yorgancı, Duygu Kırıçoğlu, Ceyda Cihangir & Fazıl Efe İlgen

### Hintergrund

Die Haliç-Werft stammt noch aus den Zeiten früherer industrieller Nutzung. Inzwischen wird das Gelände zwar saniert, den meisten Besuchern bleibt es aber nach wie vor verborgen. Eines der Hauptmerkmale des Geländes ist die Tatsache, dass hier noch immer Reparatur und Instandhaltungsarbeiten für jene Schiffslinien stattfinden, die für Istanbul von großer Bedeutung sind. In anderen Worten, die Haliç-Werft stellt nicht nur das Erbe vergangener Zeiten dar, sondern einen Ort der lebendigen Inspiration. Ziel des Gewinnerentwurfs *Schwimmende Flächen* war es, die Werft als Mittel zu nutzen, dieses Gebiet inklusive seiner historischen und industriellen Prägung zu verwandeln, langfristig für die Ansiedlung von Gewerbe und Kultur zu öffnen und ihm eine neue Identität zu verleihen.

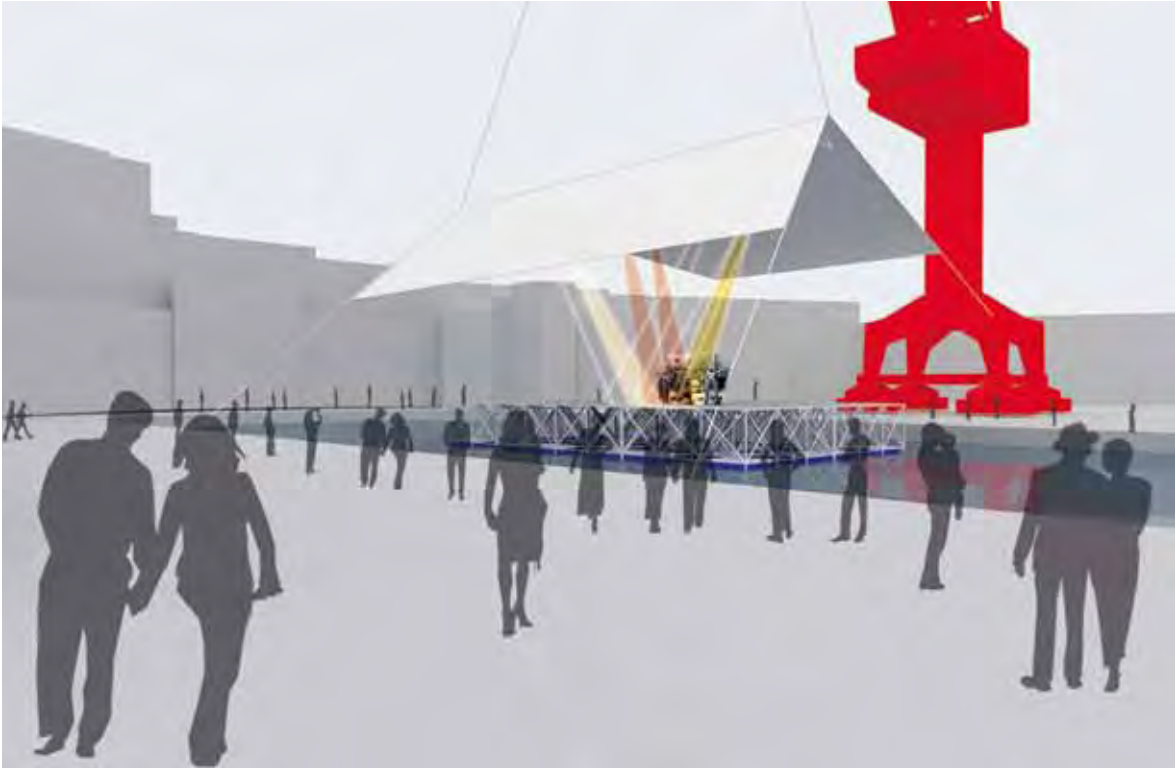
Das dem Projekt zugrundeliegende theoretische Konzept ist die Raumtriade nach Henri Lefebvre, für die die drei folgenden Aspekte bestimmend sind: die Vorstellungen und Repräsentationen des Raums (conceived space), auch der Raum der Planer und Architekten, der sinnlich wahrnehmbare Raum (perceived space) und der Raum, der mit eigenen, individuellen Bedeutungen belegt

### Background

Haliç shipyard dates from a period of past industrial activities. Meanwhile, it is being redeveloped, but still remains hidden from the visitors. The main characteristic of today's Haliç shipyard is the fact that there are still going on repair and maintenance works of city boat lines that have been very essential for Istanbul. In other words Haliç shipyard is not only heritage but also living inspiration for all citizens. The aim of the student design work *Floating Surfaces* was to use the shipyard as a medium to transform the area where the vestiges of the industrial past remain visible and to give it new identities, economies and culture.

Lefebvre's spatial triad – conceived, perceived and lived space – is the hidden theoretical concept of the project. For Lefebvre, space is produced in three interrelated ways. "Conceived" space describes the planned space, the space of planners and architects, referring to the more or less physical or Cartesian space. "Perceived" space denotes the ideological or symbolic meaning attached to space. The ways in which "conceived" and "perceived" spaces are combined produce "lived" space, space as we all experience in our everyday life.





wird (lived space). Für Lefebvre wird der Raum innerhalb dieser Raumtriade produziert. Je nach Verhältnis von conceived space und perceived space wird der lived space erst hervorgebracht, also der Raum, den wir im täglichen Leben erfahren.

Vor dem Hintergrund dieses weit gefassten Rahmens zielte *Schwimmende Flächen* darauf ab, den Einwohnern den besonderen Charakter der Halıç-Werft zu vermitteln, indem man sie den Raum erleben und von der Meerseite aus betreten ließ. Dazu gehörte auch, verschiedene Möglichkeiten für Aktionen und Veranstaltungen zu schaffen.

Within this larger framework the *Floating Surfaces* project aimed to reveal the image of Halıç shipyard to the citizens by letting them experience and enter the space from the sea and creating facilities for different kinds of action and events.

#### Inspiration

The concept of design was formed around the idea of using positive image elements of the shipyard. As a hidden area it has a special location that doesn't allow easy access from land. However, it is accessible from water that is related with its current function. The work is based on this potential. Therefore, the design suggested an access to the shipyard only from the sea during the events.

Bild: Visualisierung für die temporäre Intervention.

Image: Visualization for the temporary intervention.



Bilder: Bauphasen des Floßes auf dem Gelände der Haliç-Werft.

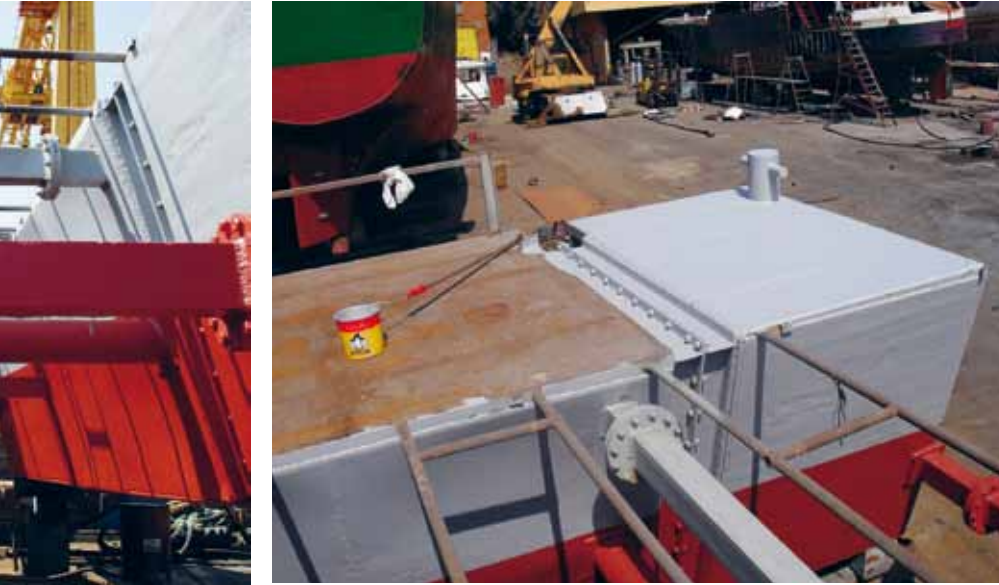
Image: Construction phases of the raft on the premises of the Haliç shipyard.

### Inspiration

Der Entwurf wurde um die Idee herum konzipiert, die positiven Bildelemente des Areals aufzugreifen. Die Werft ist aufgrund ihrer relativ versteckten Lage auf dem Landweg nur schwer, vom Wasser aus allerdings sehr gut zugänglich. Der Entwurf schlug daher vor, das Gelände für die Dauer der temporären Umsetzung nur vom Wasser aus begehbar zu machen.

Um öffentliche Aufmerksamkeit zu erzeugen und ein Bewusstsein für diesen besonderen Ort zu schaffen, sollten die Prinzipien des Entwurfs die spezifischen Funktionen des Gebiets betonen und miteinander verbinden. Aufgrund ihrer Form und Funktion handelt es sich bei den Trockendocks um herausragende

In order to create publicity and to establish an awareness, the elements and principles of the design work highlighted and linked the special features of the area. For this reason, the design puts emphasis on the dry docks being positive image elements and connected these spaces with each other by neutralized corridors. The façades of the buildings were to be covered with red fabric for this purpose. The aim to be achieved by neutralizing this area was to draw the attention to the dry docks. The surfaces of the buildings are one of the main elements of the design. Therefore, the corridors connecting them were designed as neutralized zones and the dry docks themselves were declared as activity zones. The entire volume of the dock would thus be experienced by the visitors.



Bestandteile des Werftgeländes und so legte *Schwimmende Flächen* den Schwerpunkt auf diese als positiv definierten Bau- und Imageelemente. Die zwischen den einzelnen Trockendocks liegenden Korridore wurden als neutrale Zonen, die Trockendocks selbst als Aktivitätszonen konzipiert. Um diese Idee darzustellen, sollten die Fassaden der Gebäude mit rotem, neutralisierend wirkendem Stoff bedeckt werden. Das gesamte Volumen der Docks würde so von den Besuchern erlebt werden können.

The second dry dock was designed as the only gate of the area for the visitors as the boats departing from various ports of the city arrive at this specific point. This represents a continuation of the common use of the dockyard. The third dry dock was planned to act as the centre of all cultural activities. Once filled with water and equipped with floating, raft-like constructions, it would become a stage itself. The design referred both to the horizontal and vertical levels that represent temporary states of space.

Das zweite der drei Trockendocks sollte als einziger Zugang, sozusagen als Tor zum Gelände dienen, da hier die Boote und Fähren ankommen, die von den verschiedenen Anlegestellen der Stadt abfahren. Das dritte

Trockendock wurde als Zentrum für kulturelle Aktivitäten geplant. Einmal mit Wasser gefüllt und mit schwimmenden, floßartigen Flächen bestückt, würde es selbst zur Bühne werden. Der Entwurf bezog sich damit insgesamt sowohl auf die horizontalen als auch auf die vertikalen Ebenen, die temporäre Zustände von Raum darstellen.

### Realisierung des Projekts

Die Realisierung von *Schwimmende Flächen* wurde von vielen Faktoren beeinflusst. Weil in unterschiedlichen Bereichen der Werft weiterhin gearbeitet wurde, bedurfte es einer Aktualisierung und Umgestaltung des Entwurfs hin zu einer kompakteren Form. Was für das dritte Trockendock entworfen worden

### Realization of the Project

The realization of *Floating Surfaces* was affected by many factors. First of them was the fact that the area still had light industrial activities in the shipyard. Therefore, the project was updated and reformed in a more compact way. The project designed for the third dry dock had finally to be carried out in the first dock because of ongoing repairing and maintenance works. Due to the change of location the project had to be revised significantly. The activity zones that had been designed in the dockyard were changed due to the same reason, and only one of the dockyards could be used as an activity zone. The idea of the neutralized corridors planned to be highlighted by red fabric was adapted to

Bild: Das fertige Floß im gefluteten Trockendock.  
Image: The completed raft in the flooded dry dock.







war, musste wegen laufender Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten in das erste Dock verlagert werden. Die geplanten Aktivitätszonen mussten auf ein einzelnes Dock beschränkt werden und auch die Idee, die Verbindungskorridore mit rotem Tuch auszukleiden, wurde dem neuen Layout angepasst. Lediglich eine der Fassaden wurde verhüllt und das davor liegende Gelände als Ausstellungsfläche genutzt.

Das Dach der Bühne sollte ursprünglich vom Wahrzeichen der Werft getragen werden, einem großen roten Kran. Weil sich zum Zeitpunkt der Realisierung aber kein Kran in

the new layout. Instead of covering the corridors connecting the dry docks, only one of the façades was coated with red cloth. The area in front was used as an exhibition zone.

The roof of the stage which was planned to be carried by a big red crane, one of the characteristic elements of the shipyard, couldn't be realized due to the fact that there was no crane located next to the dry dock where the project was to be realized. Therefore, this idea had to be abandoned.

Bild: Die belgische Band DAAU bei der Eröffnung am 30. Juni 2010.

Image: The Belgian band DAAU during the opening event on June 30, 2010.



unmittelbarer Nähe des Trockendocks befand, musste davon leider Abstand genommen werden.

Die technische Umsetzbarkeit war der bedeutendste Faktor. Einige zwingende Änderungen mussten an Material und Entwurf vorgenommen werden. Die schwimmende Bühne sollte ursprünglich von Fässern getragen werden, musste dann jedoch aus Sicherheitsgründen als Katamaran konstruiert werden. Aufgrund der veränderten Abmessungen am neuen Standort und wegen der aktualisierten Projektplanung wurde die Größe der schwimmenden Bühne modifiziert.

Trotz dieser notwendig gewordenen Änderungsmaßnahmen konnte das Projekt *Schwimmende Flächen* im Juni 2010 schließlich feierlich eröffnet werden. Das Direktorat

The technical feasibility was the most important factor. Some mandatory changes had to be made on material and design. The floating stage originally planned to be carried by barrels, however, had to be constructed in a “catamaran-like” form in the actual realization due to security reasons. The size of the floating stage was modified taking into account the dimension of the new location and layout of the project.

Finally, the project *Floating Surfaces* was opened in June 2010. A concert organized by the Istanbul 2010 European Capital of Culture Agency Music Directorate and Urban Projects Directorate took place in the new facilities. The Belgian Band DAAU//Die Anarchistische Abendunterhaltung performed on the floating stage. The special character and musical poetry of the band was witnessed as a very

## Die Menschen entdeckten, dass die Haliç-Werft ein Ort der lebendigen Inspiration sein kann. The people discovered that the Haliç shipyard can be a place of living inspiration.

für Kultur der Istanbuler Agentur Europäische Kulturhauptstadt 2010 und das Direktorat für Stadtentwicklung organisierten ein Konzert der belgischen Band DAAU//Die Anarchistische Abendunterhaltung. Der Auftritt auf der schwimmenden Bühne, die Ausstrahlung der Künstler und die Poesie ihrer Musik wurden von vielen als einzigartiges Erlebnis wahrgenommen. Die Menschen konnten die Haliç-Werft, diesen von der Stadt aus gesehen so versteckt liegenden Raum, neu erleben. Als temporärer Erlebnisraum wurde die Werft für eine gewisse Zeit sichtbar. Die meisten Besucher entdeckten, dass der industriell geprägte Ort eine besondere Qualität besitzt und eine lebendige Inspiration für die Stadt und ihre Bewohner sein kann.

unique experience at the Haliç shipyard. People experienced this space hidden from the city. As a temporary space for experience the shipyard was now visible for a certain period of time. Most visitors discovered that Haliç shipyard is not only heritage but also living inspiration for all inhabitants.

[www.floatingsurfaces.blogspot.com](http://www.floatingsurfaces.blogspot.com)

[www.floatingsurfaces.blogspot.com](http://www.floatingsurfaces.blogspot.com)

**Müge Yorgancı**, Studierende der Yıldız Technical University Istanbul, Stadt- und Regionalplanung / Städtebau (MArch) Student of Yıldız Technical University Istanbul, City and Regional Planning / Urban Design (MArch) **Duygu Kırıçoğlu**, ehemals Yıldız Technical University Istanbul, jetzt Studierende des IaaC – Institute for advanced architecture of Catalonia (MArch) Yıldız Technical University Istanbul and now student of IaaC – Institute for advanced architecture of Catalonia (MArch) **Ceyda Cihangir & Fazıl Efe İlgen**, Studierende der Bilgi University Istanbul, Architektur (MArch) Students of Bilgi University Istanbul, Architectural Design (MArch)

Preisträgerinnen im Wettbewerb *Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008–2010 / Istanbul, Türkei* Prize winners of the competition *Temporary City at Particular Locations 2008–2010 / Istanbul, Turkey*























TEMPORÄRE STADT AN BESONDEREN ORTEN 2008 - 2010

# 03

WETTBEWERBSBEITRÄGE  
COMPETITION ENTRIES





ANERKENNUNG  
RECOGNITION

#### Der Funke springt über

Alper Çakıroğlu, Serkan Sınmaz & Emre Kovankaya,  
Yildiz Technical University Istanbul

#### dockSPARK010

Alper Çakıroğlu, Serkan Sınmaz & Emre Kovankaya,  
Yildiz Technical University Istanbul

#### JURY

Murat Tabanlıoğlu  
Bilgi University  
Istanbul

Cem İlhan  
TeCe Architects

İclal Dinçer  
Yıldız Technical  
University Istanbul

Mehmet Kütükçüoğlu  
Bilgi University  
Istanbul

Tamás Szalay  
Pécs 2010

Ulrike Rose  
Landesinitiative  
StadtBauKultur  
NRW [Initiative for a  
better built environ-  
ment in North-Rhine  
Westphalia]

Yiğit Evren  
Yıldız Technical  
University Istanbul

Raumerfahrung und Perspektivwechsel. Der Entwurf setzt sich mit zwei Faktoren auseinander, die für die räumliche Aufenthaltsqualität entscheidend sind: eine fußgängerfreundliche Anbindung der Halıç-Werft und der barrierefreie Zugang zum Wasser. Der Entwurf will mit einer einfachen, aber effizienten Installation temporär beides herstellen. Vom nahegelegenen, ebenfalls relativ isoliert gelegenen Perşembe Pazarı, führt ein langer floßähnlicher Steg zum Werftgelände. Der Steg setzt sich aus insgesamt 48 Modulen zusammen und besitzt in seiner Ausgangsform eine dreigliedrige Struktur: einen Aufgangsbereich, eine schmale Fußgängerpromenade und ein End-Deck, das Platz für Freizeitaktivitäten und Kulturveranstaltungen bietet. Dank seines flexiblen Gerüsts kann das sogenannte *dockSPARK* seine Form ändern und je nach Wunsch auf dem Wasser oder mit Zugang zur Werft platziert werden. Wie ein Funke, der überspringt.

#### Aus der Jury-Begründung:

... Der Grundgedanke des Projekts bezieht sich auf die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit des Areals. Dies ist der einzige Beitrag, der versucht, eine Verbindung zur Werft herzustellen und das Hauptproblem des Gebiets zu lösen...

Spatial experience and shift in perspective. The design work discusses two factors that are decisive for an attractive space: a pedestrian friendly connection of the Halıç shipyard and an easy access for everybody to the water. The concept intends to produce both with a simple but efficient installation. From the nearby and also relatively isolated located Perşembe Pazarı a long raft-like footbridge leads to the area of the dockyard. It is composed of a total of 48 modules and has a tripartite structure at its start: An entrance area, a narrow pedestrian promenade and a deck at the end that offers room for leisure activities and cultural events. Due to its flexible structure *dockSPARK* is able to change its shape, and can it be placed on the water or positioned with an access to the shipyard. Like a spark that is transmitted.

#### From the jury's statement:

... The main idea of the project is accessibility to the site. This is the only project which tries to make a connection to the dockyard and to solve the main problem of the site...



**Re.cycling Re.inkarnation Re.lation**  
Sarah Pallischeck, Universität Siegen



**Kulturbande**  
Isabell Holighaus, Universität Siegen

#### Aus der

#### Jury-Begründung:

...Dieses Projekt setzt das Thema der Nachhaltigkeit auf die Tagesordnung. Die Leitidee ist bemerkenswert und bildet einen guten Ausgangspunkt...

From the jury's statement:

... This project brings the issue of sustainability to the agenda. The main idea is remarkable and it has a good starting point...

Ein Ort, der sich verändert, hinterlässt Spuren. Und die Spuren der industriellen Vergangenheit sind auf der Halıç-Werft schwer zu übersehen: verrostete Tonnen, Ketten, Reifen, Batterien... Ob dieser Sondermüll mehr als nur Abfall ist, das liegt im Auge des Betrachters. Der Entwurf macht diese Gegenstände zum Ausgangspunkt einer besonderen Installation. Sie werden in unterschiedlich großen Gitterboxen gesammelt und zu Türmen aufeinandergestapelt. Wenn man die Mülltürme hinaufklettert, ergibt sich eine wunderbare Aussicht auf die historische Halbinsel und die Silhouette der Stadt. Von Lichtern angestrahlt, treten die Müllgebilde in einen Dialog mit den Bauten und Wahrzeichen Istanbul.

#### Re.cycling Re.incarnation Re.lation.ship

Sarah Pallischeck, Siegen University

A place undergoing change leaves traces. And the traces of the industrial past can hardly be overlooked at the Halıç dockyard: rusty barrels, chains, tires, batteries... Whether this hazardous waste is more than waste, that is in the eye of the viewer. The design turns these objects into the initial point of a special installation. They are collected in big mesh pallets of various sizes and are piled up to towers. If you climb up the waste towers there is a unique view to the historic peninsula and the skyline of the city. Illuminated by lights the waste objects enter into a dialogue with the historic buildings and the landmarks of Istanbul.

Der große rote Kran als Wahrzeichen des Halıç-Geländes wird zum Mittelpunkt der temporären Installation. Über eines der Trockendocks werden Bänder aus Fallschirmseide gespannt, die oben am Kran zusammenlaufen. So entsteht ein hallen- oder kathedralartiges Gebilde mit einer besonderen räumlichen Atmosphäre. Unter diesem Dach aus Bändern wird eine Holzfläche platziert, die als Veranstaltungsbühne für Konzerte, Lesungen und Ausstellungen dient. Die in den alten Werftbecken vorhandenen Bauelemente – Steine, Treppen usw. – werden so weit wie möglich integriert. Nachts erstrahlen die Bänder durch an den Boden aufgebrachte Scheinwerfer.

#### Bands of Cultures

Isabell Holighaus, Siegen University

The big red crane as a landmark of the Halıç area becomes the centre of the temporary installation. Bands of parachute silk will be stretched over one of the dry docks and converge at the top of the crane. Thus a hall or cathedral-like unit is created with a particular spatial atmosphere. Under this roof of ribbons, a wooden floor is placed that serves as an event stage for concerts, readings and exhibitions. The existing structural elements of the old docks, stones, stairs etc., are integrated as much as possible. At night the bands will be illuminated by spotlights placed on the ground.



### Istbambool

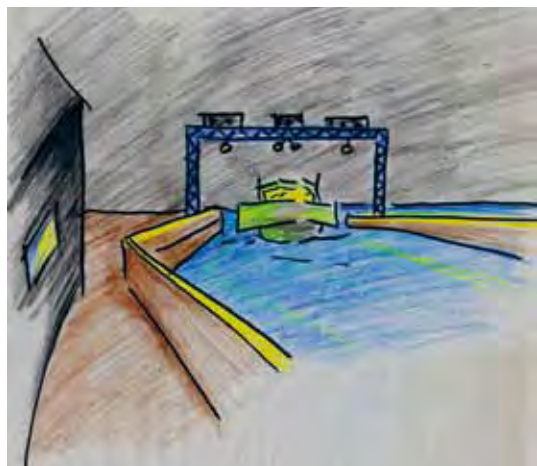
Alejandro Jiménez Aguado, RWTH Aachen

*Istbambool* kreiert mit einem leichten, umweltfreundlichen Material eine baukulturelle Mixtur. In Anlehnung an traditionelle chinesische Konstruktionen wird ein temporärer Korridor aus Bambusstäben hergestellt, der den stadtnahen Eingang zur Werft mit ihrem am Wasser gelegenen anderen Ende verbindet. Das Bambusgerüst leitet den Besucher sicher durch das Gelände und hält einen ungewöhnlichen Blick auf das Areal bereit. An den Seiten des Gerüsts befinden sich „Fenster“, andere Teile sind mit Vorhängen verdeckt. Zwischendurch öffnet sich der Korridor zu Pavillons – mal kleinere, mal größere Räume, die Platz für Konzerte, Kunst, Spiel und gemeinsame Aktionen bieten.

### Istbambool

Alejandro Jiménez Aguado, RWTH Aachen University

*Istbambool* creates a baukultur mixture by means of a light, environmentally friendly material. Following the example of traditional Chinese constructions a temporary corridor made out of bamboo rods is established. It connects the dockyard entrance near the city with the other end of the area located at the waterfront. The bamboo construction leads the visitor safely through the site and offers an unconventional view to the area. At the sides of the construction there are "windows", other parts are covered with curtains. Occasionally the corridor opens towards pavilions – smaller or bigger spaces that offer room for concerts, art, games and joint actions.



### Das HALIÇ-WERFT Filmfestival

Johanna Killa, Universität Siegen

Synergien schaffen. Aus der Verbindung zweier existierender Elemente positive Impulse gewinnen und etwas Neues entstehen lassen. Auf dieser Idee fußt der Entwurf, der eine Kooperation mit dem renommierten International Istanbul Film Festival vorschlägt. Die Halıç-Werft bietet einen attraktiven zusätzlichen Spielort für dieses bedeutende Kulturereignis, während die Werft von der Prominenz des Festivals profitieren würde. Die Zuschauer überqueren das Goldene Horn mit einem Schiff, das in einem gefluteten Trockendock der Werft anlegt. Die Rückwand des Docks wird zur Filmleinwand, das Gelände zum Open-Air-Kino. Die Besucher sind eingeladen, das Gelände vom Boot aus selbst zu erkunden.

### The HALIÇ SHIPYARD Film Festival

Johanna Killa, Siegen University

Creating synergies. Winning positive impulses from the connection of two existing elements and allowing new innovation to take its place. The concept is based on this idea that proposes a co-operation with the renowned International Istanbul Film Festival. The Halıç dockyard offers an attractive additional location for this important cultural event. At the same time the dockyard would benefit from the prominence of the festival. The spectators cross the Golden Horn by boat that lands in a flooded dry dock of the shipyard. The back of the dock is turned into a screen, the area becomes an open air cinema. The visitors are invited to explore the area themselves from the boat.



### Meine ganz persönliche Blockparty

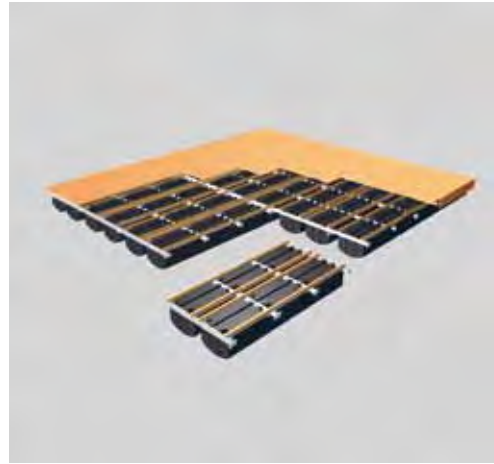
Sarai María Urrutia Lorenzo & Julia Rubio Benavente,  
RWTH Aachen

Zwei Eigenschaften der Haliç-Werft spielen hier eine besondere Rolle: ihr fast dramatischer Charakter und der historisch anmutende Charme der Trockendocks, die dazu einladen, mit unterschiedlichen Nutzungen zu experimentieren. Zwei der Trockendocks werden mit Wasser geflutet und abwechselnd mit einem modular gestalteten Floß besetzt. Tagsüber ist diese Plattform ein türkisches Wasserpfeifen-Café und gemütlicher Treffpunkt, bei Sonnenuntergang wird sie zur Zuschauertribüne für Theaterstücke und andere Performances. Wenn die Nacht hereinbricht, entweicht das Wasser und eines der Docks verwandelt sich in einen Nachtclub unter freiem Himmel.

### My Personal Block Party

Sarai María Urrutia Lorenzo & Julia Rubio Benavente,  
RWTH Aachen University

Two characteristics of the Haliç dockyard play a special role: their almost dramatic character and the historical charm of the dry docks that invite to experiment with various usages. Two of the dry docks are filled with water and are staffed with a modular designed raft on a rotational basis. During the day this platform is a Turkish hookah café and a pleasant meeting point, at sunset it is turned into a spectators' stand for plays and other performances. When night comes, the water escapes, and the dock turns into an open-air night-club.



### Die Glieder der Kette verbinden

Kai Osemann & Dominik Osthues, TU Dortmund

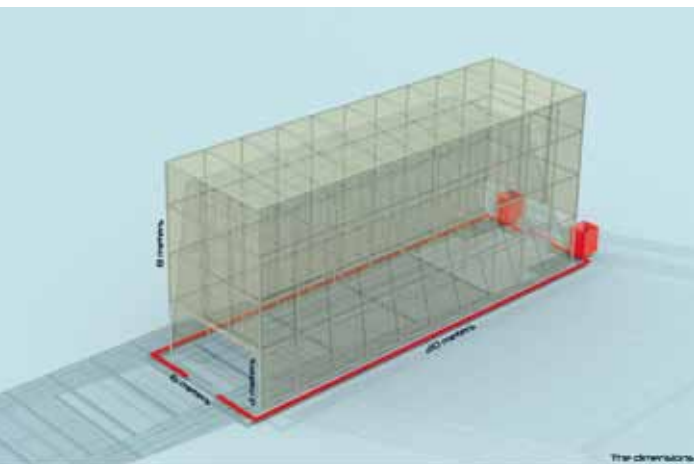
Neues ausprobieren und Altes nicht verleugnen. Vielmehr eine Symbiose von maritimer Vergangenheit und kultureller Zukunft kreieren – diesen Leitgedanken verfolgt der Entwurf. Exemplarisch vorgeführt wird die Idee mit einem multifunktionalen Floß. Es wird in den Trockendocks postiert und zum Erlebnisraum für ganz unterschiedliche Veranstaltungen: als Bühne für Kunstevents und Ausstellungen, aber auch als Strandcafé oder als Zuschauertribüne, auf der Alt und Jung die Fußballweltmeisterschaft verfolgen können. Je nach Anforderung lässt sich die Oberfläche des Floßes variieren – Holzdielen, Sand... So entsteht ein besonderer Ort mit vielen Gesichtern.

### Linking the Chain

Kai Osemann & Dominik Osthues,  
TU Dortmund University

Try something new without denying the old. Rather creating a symbiosis of the maritime past and the cultural future. This is the main concept the design work pursues. The idea is to be exemplary performed with the help of a multi-functional raft. It is placed in the dry docks and becomes a space of experience for very different events: as a stage for art events and exhibitions, but also as a beach café or as spectators' gallery where old and young people can watch the football World Cup. Depending on the requirement, the surface of the raft can vary – wooden planking, sand ... Thus, a particular location having many faces is created.





### Das Stacheldraht-Ding

Sinan Özkan, Bilgi University Istanbul

Die charakteristischen Elemente der Haliç-Werft – eine isolierte geographische Lage, industrielle Nutzung und große längliche Gebäude – generieren die Grundparameter des Entwurfs. An eine zentrale Stelle des Geländes wird ein „Ding“ aus Stacheldraht gesetzt. In seiner Form ähnelt es den vorhandenen Gebäuden, seine Konstruktion eines mit Draht umwickelten Stahlgerüsts greift die Materialien und die spezielle Ästhetik der Werft auf. Der begehbare Körper bildet eine Art zweites Tor in den Hauptbereich des Areals. Ob dieses Stacheldraht-Ding eine temporäre Installation bleibt, entscheidet die Zeit. Denn wenn es zu rosten beginnt, gleicht es sich seiner Umgebung mehr und mehr an.

### The Barbed\_Wire

Sinan Özkan, Bilgi University Istanbul

The characteristic elements of the Haliç shipyard, i.e. a segregated geographical location, industrial usage and big long buildings, generate the basic parameters of the design. At a central location of the area a "thing" made out of *barbed wire* is placed. It resembles the existing buildings in its form, its construction consisting of a steel scaffold wrapped with wire takes up the materials and the special aesthetics of the dockyard. The accessible body forms a kind of second gate to the main area of the dockyard. The time will decide whether this Barbed\_Wire thing remains a temporary installation. For when it becomes rusty, it more and more adjusts to its surroundings.



### Tafel der Ideen

Gerit Maximilian Ulmen & Rasmus von Zamory, TU Dortmund

Pate des Entwurfs ist die Überzeugung, dass die Bewohner und Nutzer eines Stadtraums in einen städtebaulichen Planungsprozess einzubeziehen sind. Wie stellen sich also die Menschen in Istanbul die Zukunft der Haliç-Werft vor? In den drei Trockendocks entstehen große Wandtafeln: eine für die Ideen, Gedanken und Bilder der Istanbuler, eine für internationale Künstler und eine dritte für Besucher der Kulturhauptstadt Istanbul 2010. Multifunktionale Boxen auf dem Areal dienen als Sitzgelegenheiten und Klettereinheiten. Weil die Tafelbeiträge nicht permanent sind, dokumentieren Fotografien und Webcams den Prozess und sorgen dafür, dass die Vielzahl kreativer Beiträge nicht verloren geht.

### Wall of Ideas

Gerit Maximilian Ulmen & Rasmus von Zamory, TU Dortmund University

The conviction that the inhabitants and the users of a city space should be included in an urban design planning process is the godfather of this design concept. So how do the people in Istanbul imagine the future of the Haliç dockyard? In the three dry docks big wall panels are placed: One for the ideas, thoughts and pictures of the Istanbul inhabitants, one for international artists and a third one for visitors of the Capital of Culture Istanbul 2010. Multi-functional boxes on the area serve as seating and climbing devices. As the contributions on the panels are not permanent, photos and webcams document the process and make sure that the multitude of creative contributions will not be lost.





### Vereinigte Farben der Kulturen

Sarolta Gaál, Tamás Molnár, Bernadett Szmolka & Erika Vörös, Universität Pécs

Der Entwurf schlägt vor, auf der Haliç-Werft für kurze Zeit einen Platz der Europäischen Kultur zu errichten. An ein Gerüst wird eine Stadtsilhouette angebracht, die die wichtigsten baulichen Wahrzeichen aus Istanbul, Pécs und dem Ruhrgebiet zeigt. Am Gerüst befestigte Leitern machen es möglich, die Kathedrale aus Pécs oder die Zeche Zollverein aus Essen zu besteigen und von hier aus einen ungewohnten Blick auf Istanbul zu werfen. „Belebt“ wird diese temporäre Stadt durch Soundeffekte, türkische, ungarische und deutsche Tänzerfiguren, nächtliche Parties und Performances. Weil es eine kulturverbindende Kraft besitzt, soll das Tanzen hier eine große Rolle spielen.

### United Colors of Culture

Sarolta Gaál, Tamás Molnár, Bernadett Szmolka & Erika Vörös, Pécs University

The design work suggests building a square of European culture at the Haliç dockyard for a short time. A city skyline is applied to a scaffold that shows the most important built landmarks from Istanbul, Pécs and the Ruhr. Ladders attached to the scaffold allow to climb up the Pécs cathedral or the Essen Zollverein Coal Mine Industrial Complex and to take an unusual look at Istanbul. This temporary city is “filled with life” by sound effects, Turkish, Hungarian and German dancing figurines, theatre, parties at night and performances. As dancing has a power to connect cultures it plays an important role here.



### Yüzen Su

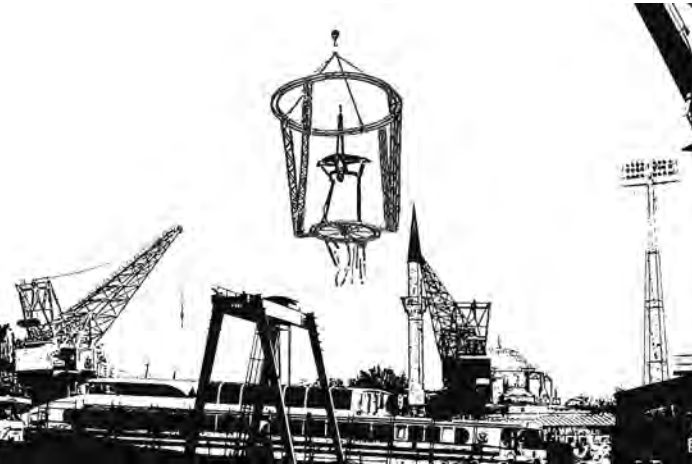
Alicia Göpner, Universität Siegen

*Yüzen Su* ist ein mobiler Swimmingpool, der die Besucher einlädt, eine Rast einzulegen, zu entspannen, Freunde zu treffen und diesen ungewöhnlichen Ort kennenzulernen. Das Poolbecken, das von einer 49 m<sup>2</sup> großen Fläche aus Holzdielen umgeben ist, wird von einem Stahlgerüst gehalten und liegt selbsttragend im Wasser, z.B. in einem gefluteten Trockendock. Ein Swimmingpool unter freiem Himmel stellt nicht nur eine besondere Attraktion dar, sondern greift auch die alte, türkische Tradition des Badehauses auf – eine Art modernes Hamam mitten auf der Haliç-Werft. Eine erfrischende Abwechslung, die das Programm im Kulturhauptstadtjahr 2010 begleitet.

### Yüzen Su

Alicia Göpner, Siegen University

*Yüzen Su* is a mobile swimming pool that invites visitors to rest, to relax, to meet friends and to discover this exceptional location. The pool surrounded by a space of 49 m<sup>2</sup> of wooden planks is carried by a steel framework. It is a self-supporting construction floating on the water, for example in a flooded dry dock. An open-air swimming pool is not only a special attraction but also takes up the old Turkish tradition of bathhouses – a kind of modern hamam in middle of the Haliç shipyard. A refreshing change that accompanies the programme of the Capital of Culture 2010.



### Vogelnester

Anja von Büttner, RWTH Aachen

Einerseits ist die Haliç-Werft räumlich isoliert, andererseits ist sie noch von weitem gut zu sehen. Diesen vermeintlichen Widerspruch begreift der Entwurf als Chance und macht die Kräne der Werft zum Symbol für die Verwandlung des geschichtsträchtigen Areals. An den großen Lastenträgern erheben sich *Vogelnester* – Stahlobjekte und Plattformen verschiedener Größe und Gestalt – in die Höhe. Die Luft wird zur Bühne: von hier aus kann man eine einzigartige Aussicht genießen. Der Besucher am Boden muss seine Perspektive verändern und den Blick nach oben richten. Die Installation wird von vielen bunten Aktionen begleitet, die die lebendige Geschichte des Ortes aufgreifen.

### Bird Nests

Anja von Büttner, RWTH Aachen University

On the one hand, the Haliç dockyard is spatially segregated. On the other hand, it can be seen already from a distance. This supposed contradiction is understood by the design work as an opportunity and turns the cranes of the dockyard into a symbol for the conversion of this area rich of history. At the big load-carrying devices *bird nests*, steel objects and platforms of various sizes and forms, are up in the air. The air becomes a stage: from here a unique view can be enjoyed. The visitor must change his perspective and has to look up. The installation is accompanied by many coloured actions taking up the living history of this location.



### Plattform 2010

Tuğçe Güleç & Nilay Karaca, Bilgi University Istanbul

Der Entwurf folgt der Überzeugung, dass es sowohl den industrie-historischen Rahmen der Haliç-Werft zu bewahren als auch seine Qualität als öffentlicher Raum zu stärken gilt. Vorbild für eine temporäre Installation, die beides schafft, sind die Lastenkräne und Gabelstapler des Geländes. Eine 0,8x6m große Plattform aus Stahl bildet das zentrale Element der Intervention. Je nachdem, welche Funktion sie erfüllen soll – sie kann Bühne, Laufsteg, Ausstellungsfläche, Sitzbank, Bar und DJ-Pult sein – lässt sie sich unterschiedlich hoch einstellen und mit anderen Plattformen kombinieren. Eine einzelne, an einem Kran hängende Plattform, bildet das von weitem sichtbare Zeichen der Aktion.

### Platform 2010

Tuğçe Güleç & Nilay Karaca, Bilgi University Istanbul

The design concept follows the conviction that it is necessary to conserve the industrial-historic frame of the Haliç dockyard as well as to strengthen its quality as a public space. The freight cranes and the forklift trucks are the models for a temporary installation that manages to combine both. A 0.8x6m steel platform forms the central element of the intervention. Depending on the function it has to fulfil, it can be turned in a stage, catwalk, exhibition area, seating device, bar and a DJ mixer. It can be adjusted in height and can be combined with other platforms. A single platform hanging from a crane is the symbol of the action visible already from a distance.

C<sup>3</sup>

Beata Gunszt, János Gyergyák, Ákos Lepsényi,  
Anna Mária Nagy & András Repáruk, Universität Pécs

Weil auf der Werft nach wie vor industrielle Arbeiten stattfinden, schlägt der Entwurf vor, einen temporären Raum im Raum zu schaffen – eine kleine „Container-Stadt“ auf Zeit. Dazu werden Container künstlerisch gestaltet und so arrangiert, dass sie eine zusammenhängende Struktur bilden, die begeht-, erlebbar und auf vielfältige Weise nutzbar ist. Die Installation gliedert sich in verschiedene Themenbereiche, die in der Kombination einen neuen Kultur- und Erlebnisraum schaffen: es gibt einen Bazar, Ausstellungs- und Bühnencontainer, eine Entspannungs- und eine Aktivitätszone. Und sogar ein Stück Natur wird integriert: in einige Container werden kleine Bäume gepflanzt.

C<sup>3</sup>

Beata Gunszt, János Gyergyák, Ákos Lepsényi,  
Anna Mária Nagy & András Repáruk, Pécs University

As there is still industrial activity at the dockyard the design proposes to create a temporary space in the space, a small "container city" for a limited period of time. For this purpose, containers are designed and are arranged so that they form a coherent structure. It is accessible, can thus be experienced and is ready for various usages. The installation is divided into different topics that create a new space for culture and experience through their combination: There is a bazaar, an exhibition and stage container, and a relaxation and activity zone. And even a piece of nature is integrated: in some containers, small trees are planted.



Kultur hat oberste Priorität

András Volentics, Ágnes Törös, János Gyuricza &  
Bernadett Tóth, Universität Pécs

Wie lässt sich am besten auf die Haliç-Werft hinweisen? Die Antwort lautet: mit einem einprägsamen Symbol. Als Grundzeichen dient ein 80x80x80cm großes, schwarz-gelb fluoreszierendes Dreieck. Dieses wird an zentralen Orten der Stadt als Wegweiser auf den Boden angebracht. Auf einigen Dreiecken ist das Bild des Lastenkrans angebracht, andere sind Träger bestimmter Informationen wie „Konzert“, „Ausstellung“ oder „Treffpunkt“. Je näher man der Werft kommt, desto größer wird die Anzahl der Zeichen, bis sie schließlich in eines der Trockendocks münden. Hier bilden viele Dreiecks-Paneeelen einen gelben, in der Nacht leuchtenden Steg, der auch als Konzertbühne genutzt wird.

Culture Has Priority

András Volentics, Ágnes Törös, János Gyuricza &  
Bernadett Tóth, Pécs University

How can the Haliç dockyard best be emphasized? The answer is: by means of a memorable symbol. A big black-yellow fluorescent triangle, 80x80x80 cm of size, serves as the basic sign. These triangles are placed on the ground at central locations of the city as guides. The picture of the freight crane is applied to some of the triangles, others are carriers of information like "concert", "exhibition" or "meeting point". The closer the visitors come to the dockyard the more signs are there, until they finally lead to one of the dry docks. Here, many triangle panels form a yellow footbridge illuminated at night that can also be used as a stage for concerts.



### Kulturmeile

Viktoria Schmidt, Pia Lüttge & Hasan Yurdaer,  
TU Dortmund

Auf der Haliç-Werft entsteht eine neue Kulturmeile, die sich in drei miteinander verbundene Bereiche für Kunst, Sport und Gastronomie gliedert. Im Hafenecken liegt ein Boot, das vielfältige Angebote beherbergt: es gibt eine Cocktailbar, Sitzmöglichkeiten und Ateliers für Künstler, deren Arbeiten zugleich auf dem Gelände ausgestellt werden. Vom Boot aus kann man Konzert-, Theater- und Kinoproduktionen genießen, die auf dem Holzplateau der Werft stattfinden. Graffiti-Wettbewerbe mit Kindern und Jugendlichen verschönern einen anderen Teil des Geländes und Sportbegeisterte können sich im Bungee-Jumping ausprobieren oder beim Tretbootfahren die Sonne genießen.

### Culture Mile

Viktoria Schmidt, Pia Lüttge & Hasan Yurdaer,  
TU Dortmund University

On the area of the Haliç dockyard a new cultural mile is developed. It is structured into three closely linked areas for arts, sport activities and gastronomy. In the dock, there is a boat that accommodates diverse offers: there is a cocktail bar, seating facilities and studios for artists. Their works are exhibited on the area at the same time. From the boat, concerts, theatre and cinema performances can be enjoyed taking place on the wooden plateau of the dockyard. Graffiti competitions with children and young people enhance another part of the area, and sports enthusiasts have the possibility to try bungee jumping or to enjoy the sun while using a pedal boat.



### Tropfen für Tropfen – Bring Farbe in deine Werft

Benjamin Meyer, Laura Iking & Sven Husch,  
TU Dortmund

Regen, der die Wüste belebt, das ist die zentrale Assoziation des Entwurfs. Die alte Werft Tropfen für Tropfen und Schritt für Schritt zu neuem Leben zu erwecken, das Ziel. Zugleich ist damit ein Aufruf an Bewohner und Besucher verbunden: Jeder, der will, darf selbst aktiv werden und an der Umgestaltung teilhaben. Wände, Gebäude und vor allem kleine Boote können angemalt und kreativ verwandelt werden. Anschließend werden sie symbolisch vom Stapel gelassen. Außerdem sorgt ein mobiles Lichtsystem dafür, dass die Werft auch Nachts ihren besonderen Charme entfalten kann. An zentralen Stellen Istanbuls machen einige der bunten Boote auf die temporäre Installation aufmerksam.

### Drop By Drop – Colour Your Dockyard

Benjamin Meyer, Laura Iking & Sven Husch,  
TU Dortmund University

Rain revitalizing the desert is the central connotation of the design concept. The aim is to revive the old dockyard drop-by-drop and step-by-step. At the same time, an appeal is submitted to the citizens and visitors: Anyone who wants can take action and participate in the re-design. Walls, buildings and in particular small boats can be painted and converted in a creative way. Then they will be symbolically launched. Furthermore, a mobile light system makes sure that the dockyard can also develop its particular charm at night. At central Istanbul locations, some coloured boats draw attention to the temporary installation.



### Etkileyen sanat

Anna-Christin Fischer & Miriam Christin Becker,  
Universität Siegen

Kontraste sind reizvoll. Es geht darum, Kunst und Industrie zusammenzubringen und so eine neue Perspektive auf einen altbekannten Stadtraum anzubieten. Das Werftgelände und der angrenzende Wasserbereich verwandeln sich in eine einzige große Ausstellungsfäche. Hier wie dort werden Stahlpodeste platziert, je nach Untergrund in verschiedener Ausformung. Sie bilden die Sockel für Skulpturen aus Stahl, die einheimische Künstler in einem Wettbewerb kreieren. Nachts werden die Skulpturen angeleuchtet, so dass sich an diesem einzigartigen Ort der Stadt ein beeindruckendes Lichtspiel entfaltet.

### Etkileyen sanat

Anna-Christin Fischer & Miriam Christin Becker,  
Siegen University

Contrasts are eye-catching. The aim is to bring together art and industry and thus offering a new perspective on a well-known urban space. The area of the dockyard and the adjacent water are turned into one big exhibition area. In both areas steel platforms are placed in different shapes depending on the surface. They form the base for the steel sculptures that were created by local artists in a competition. At night the sculptures are illuminated so that an impressive display of light is unfolded at this unique location of the city.



### Schwimmende Flöße im Dock

Tanja Stein, Universität Siegen

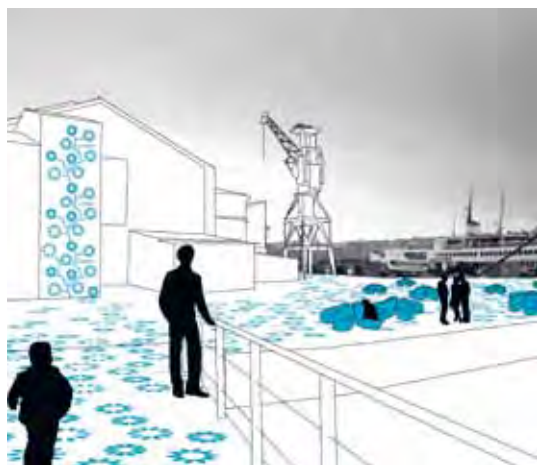
Der Entwurf will die räumlichen Qualitäten der Halçı Werft unter Beweis stellen. Es braucht aber einen guten Grund, um sich auf unbekanntes Terrain zu begeben. Geeignete Anreize könnte ein Holzfloß schaffen. Es schwimmt auf dem mit Wasser angefüllten Trockendock und bildet tagsüber eine große Fläche, die zum Entspannen einlädt und eine fantastische Aussicht auf die Umgebung bietet. Nachts teilt sich das Floß in zwei Hälften: Die eine Seite wird zur Bühne für Konzerte und Kunstaufführungen, während die andere Floßhälfte als Zuschauertribüne fungiert.

### Floats in the Dock

Tanja Stein, Siegen University

The design concept intends to prove the spatial qualities of the Halçı dockyard. However, a good reason is necessary to enter an unfamiliar terrain. A wooden raft could create appropriate incentives. It is floating in the dry dock filled with water and forms a big area at daytime that invites to relax and offers a fantastic view on the surroundings. At night the raft is divided into two halves: one side is turned into a stage for concerts and performances, the other side functions as spectators' stands.





### Initialzündung

Anil Çelik, Saadet Tuğçe Tezer, Eda Gazel & Ines Standfuss, Yildiz Technical University Istanbul

Das Gelände der Haliç-Werft wird zu einem kreativen Experimentierraum, zu einem großen, interaktiven Atelier auf Zeit. Jeder, der will, kann hier Musik komponieren, Sounds aufnehmen, filmen, fotografieren oder malen. Die entsprechende technische oder künstlerische Grundausrüstung wird in Bereichen, die mit rotem Leinen gekennzeichnet sind, bereitgestellt: es gibt Werkzonen, ein Kino, eine Mini-Studio usw. Ein Organisationsteam aus Studierenden und Freiwilligen fügt die Ergebnisse zusammen, um sie in einer Ausstellung zu präsentieren. So finden über einen kooperativen, partizipativen Prozess neue Bilder, Klänge und Ideen Eingang in einen alten Raum.

### Ignition

Anil Çelik, Saadet Tuğçe Tezer, Eda Gazel, & Ines Standfuss, Yildiz Technical University Istanbul

The area of the Haliç shipyard becomes a creative experimental space, a big, interactive temporary studio. Anyone who wants may compose music, record sounds, be filming, be taking pictures or paint. The respective technical or artistic basic equipment is available at sections marked by red linen: there are work sections, a cinema, a mini studio etc. An organization team consisting of students and volunteers integrate the results in order to present them at an exhibition. Thus, new pictures, sounds and ideas are added to an old space through a cooperative, participatory process.

### Blühendes Istanbul

Veronika Hajdu, Zsolt László, Miklós Szabó & Gergely Sztranyák, Universität Pécs

Das alte Industriegebiet der Haliç-Werft soll neu erblühen und zu einem angenehmen, freundlichen Ort werden. Dieses Ziel illustriert der Entwurf mit dem Bild einer Blume, das an verschiedenen Stellen und in diversen Formen auftaucht. An zentralen Stellen der Stadt finden sich auf den Boden aufgesprühte Blumen-Wegweiser. Öffentliche Verkehrsmittel, die nahe der eigentlich schwer erreichbaren Werft halten, werden mit blumigen Vignetten ausgestattet. Und das Werftgelände selbst wird zu einem Blumenfeld: Blumenbilder schmücken die alten Industriebauten und als Besucher darf man sich auf einem der blütenartig angeordneten Sitzsäcke niederlassen und die Atmosphäre genießen.

### Istanbul Bloom

Veronika Hajdu, Zsolt László, Miklós Szabó & Gergely Sztranyák, Pécs University

The old industrial area of the Haliç shipyard should burst into bloom again and become a pleasant and friendly space. The design illustrates this objective with the picture of a flower that appears at various locations and in diverse forms. At central locations of the city, flower guides are to be found sprayed onto the ground. Public means of transport that stop near the dockyard actually hard to reach are equipped with flowery vignettes. And the dockyard area itself is turned into a "flower field": pictures of flowers decorate the old industrial buildings. As a visitor you can take a seat on the beanbag chairs arranged like blossoms and enjoy the atmosphere.





### Zwischenraum

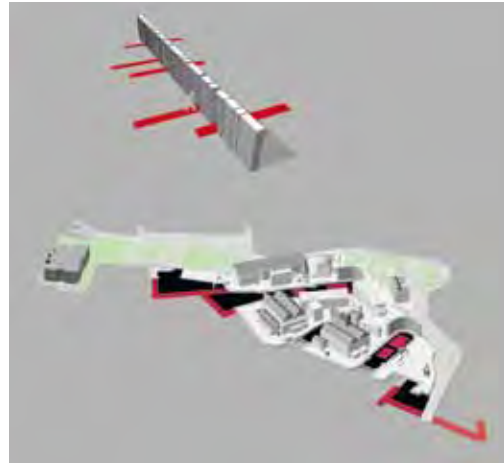
Elif Korkmaz & Cemre Teomete,  
Bilgi University Istanbul

Dank ihrer Nähe zur Stadt und der attraktiven Lage am Wasser eignet sich die Halıç-Werft als zukünftiges Naherholungsgebiet. Wenn es nach *Zwischenraum* geht, soll dieser Transformationsprozess allerdings sanft vonstatten gehen und den ureigenen Charakter des Areals nicht zerstören. Der Entwurf will zwischen der „Härte“ der Stadt und der „Milde“ des Wassers vermitteln und versucht dies mit einem grünen Korridor, einem Grüngürtel aus Rollrasen. So werden Erholungszonen etabliert, an und auf denen aber auch Bewegung und Aktivität stattfinden: Besucher können hier im Jahr 2010 Veranstaltungen der Kulturhauptstadt erleben, z. B. Konzerte und Ausstellungen.

### In-Between Space

Elif Korkmaz & Cemre Teomete,  
Bilgi University Istanbul

Due to the proximity to the city and the attractive location on the shore the Halıç dockyard is suited for a future local recreation area. As far as *In-Between Space* is concerned, this transformation process should, however, take place smoothly and should not destroy the very nature of the area. The design work wishes to arbitrate between the "harshness" of the city and the "gentleness" of the water. It tries to realize this with a green corridor, a green belt consisting of turf. Thus recreational zones are established where there are also movement and action: visitors have the opportunity to experience the events of the Capital of Culture taking place in 2010, for example concerts and exhibitions.



### Stadt der Vielfalt

Philip Hurst & Giulio Alessandrini,  
TU Dortmund

Mit einem Ensemble temporärer Installationen will der Entwurf ein Bewusstsein für den einzigartigen Charakter der Halıç-Werft schaffen: zwei schwimmende Bühnen für Konzerte und ein im Wasser liegender (Lauf-)Steg. Die beiden Mauergebilde entstehen aus geschmolzenen Stahlmatten, werden mit Plastikflaschen unterschiedlicher Farben ausgefüllt und durch Lichtmodule in Szene gesetzt. Mit dieser Recycling-Maßnahme verfolgt *Stadt der Vielfalt* ein doppeltes Anliegen: es will zum Mitmachen animieren – die Besucher können eigene Plastikflaschen mitbringen – und die Bedeutung des Umweltschutzes für die Megacity Istanbul unterstreichen.

### DiverSCity

Philip Hurst & Giulio Alessandrini,  
TU Dortmund University

With an ensemble of temporary installations the design work intends to create awareness for the unique character of the Halıç dockyard: two walls, two swimming stages for concerts and a floating footbridge or catwalk. The two wall formations are made of molten steel mats. They are filled with plastic bottles of various colours and are staged by light modules. By means of these recycling measures, *DiverSCity* drives towards a double vision: on the one hand, it intends to encourage people to participate, the visitors can for example bring along their own plastic bottles. On the other hand, it aims at emphasizing the importance of environmental protection for the megacity Istanbul.

# IMPRESSUM IMPRINT

Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008 – 2010  
Temporary City at Particular Locations 2008 – 2010  
© 2011

## HERAUSGEBER PUBLISHER

Projektteam *Temporäre Stadt an besonderen Orten 2008 – 2010*:  
Project Team *Temporary City at Particular Locations 2008 – 2010*:

TU Dortmund, Fakultät Raumplanung TU Dortmund University, Faculty of Spatial Planning  
Prof. Christa Reicher, Päivi Kataikko, Ann Katrin Thöle

Landesinitiative StadtBauKultur NRW Initiative for a better built environment in North-Rhine Westphalia  
Ulrike Rose, Anne Kraft

RUHR.2010 GmbH, Stadt der Möglichkeiten RUHR.2010 GmbH, City of Possibilities  
Prof. Karl-Heinz Petzinka, Katja Aßmann

## REDAKTION UND LEKTORAT EDITORIAL STAFF

TU Dortmund, Fakultät Raumplanung TU Dortmund University, Faculty of Spatial Planning  
Ann Katrin Thöle, Päivi Kataikko

RUHR.2010 GmbH, Stadt der Möglichkeiten RUHR.2010 GmbH, City of Possibilities  
Katja Aßmann

Landesinitiative StadtBauKultur NRW Initiative for a better built environment in North-Rhine Westphalia  
Anne Kraft

[www.temporaere-stadt.de](http://www.temporaere-stadt.de)

## TEILNEHMENDE UNIVERSITÄTEN PARTICIPATING UNIVERSITIES

TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung  
TU Dortmund University, Faculty of Spatial Planning, Department of Urban Design and Land Use Planning  
Prof. Christa Reicher, Päivi Kataikko, Ann Katrin Thöle, Maria Eickhoff

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Landesplanung  
RWTH Aachen University, Faculty of Architecture, Department and Institute of Urban Design and  
Regional Planning  
Prof. Kunibert Wachten, Michael Kloos, Anne Eaton

Universität Siegen, Department Architektur, Lehrgebiet Städtebau und Städtebauliches Entwerfen  
Siegen University, Department of Architecture, Urban Planning and Urban Design  
Prof. Bernd Borghoff, Stephanie Haury

Bilgi University Istanbul, MA Programme of Architecture  
Prof. Dr. İhsan Bilgin, İdil Erkol

Yildiz Technical University Istanbul, Faculty of Architecture, City and Regional Planning  
Assoc. Prof. Dr. Zeynep Enliç, Bora Yerliyurt, Kunter Manisa

University of Pécs, Pollack Mihály Faculty of Engineering, Department of Design and Architecture Studies  
Prof. Dr. Bálint Bachmann, Dr. Tamás Molnár

## BILDNACHWEIS IMAGE SOURCES

U1, Seite 4/5, 16/17, 28/29, 30/31, 32/33 © Simon Sticker, Flow Media; Seite 11 © Maria Eickhoff;  
Seite 12, 13, 14, 34/35 © Päivi Kataikko; Seite 19, 21 © Müge Yorgancı, Duygu Kırışoğlu, Ceyda Cihangir &  
Fazil Efe İlgen; Seite 22/23 © Yadigar Esen, Seite 24/25, 26 © Istanbul 2010 Agency (European Capital of  
Culture)

## GESTALTUNG DESIGN

MYFICATION Graphic Design, Düsseldorf, [www.myfication.de](http://www.myfication.de)

## DRUCK PRINT

Das Druckhaus, Korschenbroich



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

This publication is edited as a part of the public relations work of the State Government of North-Rhine Westphalia. They may not be used by political parties or campaigners or electoral helpers during an election for the purposes of campaigning. This applies to all local, regional and national elections. In particular distribution at election rallies, at information stands of parties, inserting, overprinting or attaching of information or campaign material for a particular party will be considered improper use of the brochures. Passing the brochures on to third parties for use as election campaign material is not allowed either. Regardless of when, by what means and of how many copies these publications reached the recipient, they must not be used, even outside an election campaign, in a way that could be interpreted as support by the State Government for individual political groups.

Die drei Einzelbroschüren können nur zusammenhängend bei den GWN Gemeinnützigen Werkstätten Neuss GmbH kostenlos und versandkostenfrei bestellt werden. Bitte senden Sie Ihre Bestellung unter Angabe der Veröffentlichungsnummer **SB 141** (per Fax, E-Mail oder Postkarte) an die:

The three brochures can only be ordered as a set, free of charge and free of shipping costs at GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH. Please send your order via fax, email or post card to the address below and include the publication number **SB 141**.

GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH  
Schriftenversand  
Am Henselsgraben 3  
D-41470 Neuss  
Fax: +49 (0) 2131 9234699  
mbv@gwn-neuss.de

Ein Projekt der Landesinitiative StadtBauKultur NRW  
und der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010

A project of the Landesinitiative StadtBauKultur NRW  
[Initiative for a better built environment in North-Rhine Westphalia]  
and the European Capital of Culture RUHR.2010.

**ISBN 978-3939-745068**

Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Bauen, Wohnen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen





temporäre  
STADT.